sich verbreiternde geschweifte Postamente, auf denen über Gesimskröpfen je zwei gekuppelte Säulen mit Serpentinschäften stehen. Auf den Gesimsstücken stehen zwei weibliche Gestalten, die linke mit Buch, die rechte mit übereinandergeschlagenen Armen, wohl Glaube und Liebe darstellend. Zwischen den Figuren ein Spitzgiebel, darunter eine Muschel, entwickelt aus der schlußsteinartigen Bekrönung des Bogens des Hauptreliefs, das Christus in Gethsemane darstellt. Christus in der Mitte des Mittelgrundes, im leidenschaftlichen Gebet; links aus Wolken schwebend der Engel mit dem Kreuz. Im Hintergrund Jerusalem, links, und rechts ein Palisadenzaun mit Tor, aus dem ein Häscher tritt. Auf der Höhe dahinter eine Kirche und eine Windmühle. Zu beiden Seiten Felsen. Vorn drei schlafende Jünger, der linke Paulus mit dem Schwert. Das Relief ist mit entschiedener Absicht auf Raumtiefe angeordnet. Das Ganze das Werk eines neuen, an italienischen Stil anknüpfenden künstlerischen Geistes. Das Predellarelief ist rechteckig gebildet, jedoch seitlich mit Voluten abgeschlossen. Dargestellt ist das heilige Abendmahl, vorn je zwei, seitlich je ein Jünger; Judas Ischariot vorn der dritte von links, gegenüber Johannes. Über dem Giebel über Volutenkonsolen und einem Gesims der bekrönende Aufsatz, die Opferung Isaaks darstellend, von Pilastern flankiert, deren konsolartige Bekrönung das darüber verkröpfte Gesims trägt. Darüber Volutengebilde mit Engelskopf in der Mitte, bekrönt von der Gestalt der Hoffnung mit dem Anker. Seitlich an den Pfeilern auskragende Kindengel. Auch an den Pfeilern, vor denen die Säulen stehen, sind Ansätze von knorpelwerkartigen Voluten, unten seitlich der Säulenstühle Engelskopfkragsteine mit gekrümmten Gesimsen angeordnet, auf denen die Stifter knien; links der Mann, in der Rechten eine Schriftrolle haltend, die Linke auf die Brust legend, gerüstet und barhäuptig, heftig bewegt nach oben blickend; rechts die Frau, die Hände faltend, mit Haube. Seitlich Postamentteile, wie die Nischen mit Fruchtgehängen verziert und je zwei Wappen:

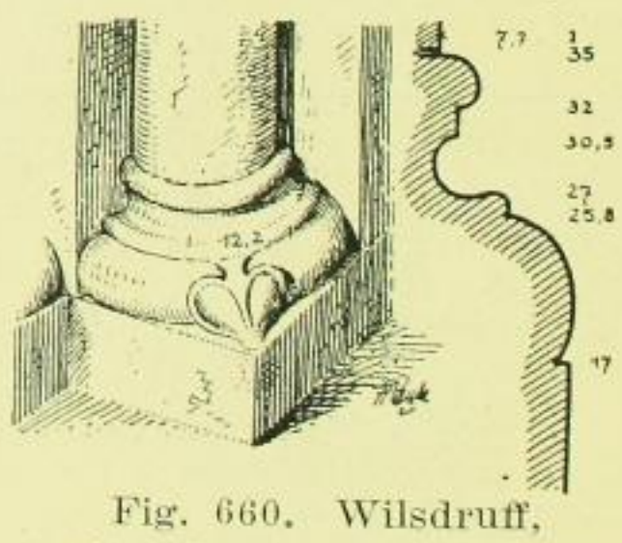

Fig. 660. Wilsdruff, alte Kirche, Eckknollen.

von Schleinitz von Haugwitz von Gersdorf von Bünau.

Die Säulenstühle sind bez.: Symbol Schönberg. / Wir wißen das denen die / Gott lieben ... / Rom. 8. und: 1. Johann. v. 8. / Das Bludt Jesv Chri / sti ...

Vor den Gesimskröpfen sind die Wappen angebracht derer von Schönberg und von Ende, von Hermsdorf und von Berbisdorf. Der Bogen des Hauptreliefs ist bez.: Meine Seele ist betriebt bis in den Todt. Matt: 26.

Auf der Rückseite je eine Rundnische in Höhe der Säulen, sonst glatt. Über der linken Nische bez.: C. Klöpl Pirna fecit(?) / 1631. Der Altar wurde 1631 über der Gruft des Kaspar Rudolf von Schönberg als Geschenk seines Bruders Hans Heinrich von Schönberg, dem Patronatsherrn der Kirche, errichtet. Der Altartisch wurde 1896 erneuert. Aus dieser Zeit stammen wohl auch die Säulenschäfte aus Serpentin.

Die Kanzel, Holz, weiß, teilweise vergoldet, aus fünf Seiten eines Achtecks gebildet. Die profilierte Kuppa ruht auf einer neuen Säule. Die

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden